

Neues medienpädagogisches Angebot:

Exklusive IKF-Kurzfilm-Edition zu „Koma“

Mit dem Kurzfilm „Koma“ (Deutschland 2005, 11 Min.) von Johannes F. Sievert stellt das Institut für Kino und Filmkultur (IKF) die erste Ausgabe der IKF-Kurzfilm-Edition vor. Der filmsprachlich brillant aufgelöste Kurzfilm erzählt von einem jugendlichen Amokläufer und liefert alle formalen Momente zur Analyse der modernen Ästhetik von Gewaltdarstellungen. Die Analyse von „Koma“ berührt die wesentlichen Momente der filmkompetenten Auseinandersetzung mit Gewalt im Film. Neben einem Kurzfilm auf DVD mit dem Recht zur nicht-gewerblichen öffentlichen Vorführung (Ö-Recht) enthält die IKF-Kurzfilm-Edition viele weitere Materialien auf einer CD-ROM, darunter das pädagogische Begleitmaterial des Instituts für Kino und Filmkultur mit praktischen Anregungen für Unterricht und Erwachsenenbildung sowie weiteres Bonus-Material. Die IKF-Kurzfilm-Edition von „Koma“ ist für 10,00 Euro zzgl. Versandkostenpauschale exklusiv beim Institut für Kino und Filmkultur erhältlich. Das Recht zur nicht-gewerblichen öffentlichen Vorführung (Ö-Recht) gilt bei der IKF-Kurzfilm-Edition von „Koma“ auch für das Ausland (Versandkonditionen auf Anfrage). Das pädagogische Begleitmaterial kann auf der Website des IKF-Medien-Shops (www.ikf-medien.de) als PDF-Datei kostenfrei heruntergeladen werden.

Die IKF-Kurzfilm-Edition von „Koma“ enthält den Kurzfilm auf DVD mit dem **Recht zur nicht-gewerblichen öffentlichen Vorführung (Ö-Recht)** sowie viele weitere Extras auf einer CD-ROM, darunter das **ausführliche pädagogische Begleitmaterial** des IKF mit vielen Hinweisen für Unterricht und Erwachsenenbildung (Fragen und Diskussionsanregungen zu Thema und Filmästhetik, 14 konkrete Aufgaben für Unterricht und Erwachsenenbildung, Arbeitsblätter, Filmprotokoll) und weiteres **Bonus-Material** (Exposé, Treatment, Drehbuch, Auflösung, Auszüge aus dem Storyboard, Pressemappe, vom IKF ausgewählte Standbilder).

Der Film von Regisseur **Johannes F. Sievert** (Internationale Filmschule Köln) erhielt von der Filmbewertungsstelle Wiesbaden das Prädikat „wertvoll“. Im September wurde der Film beim Kurzfilm-Wettbewerb von „Tatort Eifel“ mit dem zweiten Platz ausgezeichnet.

Das Institut für Kino und Filmkultur will die Wechselseitigkeit von Sehangebot (Fabrikation), Affektion (Faszination) und Rezeption zum Gegenstand einer neuen Reihe von Filmgesprächen machen. Medienkompetenz ist die Fähigkeit, sich zu der Suggestion des Films zu verhalten und die „Kunsterfahrung“ Film – kritisch beurteilt – gelten zu lassen. Medienkompetenz zielt auf den Umgang mit diesen Erfahrungen und auf die Veränderung des Betrachters durch seinen Medienkonsum. Johannes F. Sieverts Kurzfilm „Koma“ zeigt diese Kunst der Illusion in Perfektion. Die Bilder ziehen den Zuschauer in den Bann. Durch die virtuose Auflösung entsteht die Geschichte in seinem Kopf. Er versucht zu begreifen: Was passiert da? Warum passiert das? Was ist die Absicht der Handelnden? Der Betrachter von Filmen ist darauf konditioniert, einen Zusammenhang herzustellen, eine zeitliche Abfolge zu konstruieren, einen Sinn zu suchen. Es ist dieses Moment, mit dem Sievert spielt. Der Zuschauer kann nicht anders. Er sucht und setzt je nach Informationsstand zusammen, neu zusammen, ersinnt sich Auswege, mögliche Fortgänge und ist völlig gefangen in den Bildern. Das Material für seine rasende Suche liefert ihm der Film. Am Ende wird er – vielleicht – mit einer Geschichte „entlassen“, mit einer nachvollziehbaren, nach-erzählbaren, sinnvollen Story, vielleicht aber auch nicht, vielleicht bleibt nur ein Gefühl des Verstört-Seins. Darauf will Sievert hinaus: Filme emotionalisieren. Filme sind die Kunst des Eindrucks. Das offene Spiel mit der Erwartung des Betrachters bietet die Möglichkeit der Vermittlung von Medienkompetenz, die sich nicht im Aufzählen von Einstellungsgrößen erschöpft. Film ist Wechselseitigkeit von Bildern und Rezeption/Konstruktion durch den Betrachter. In diesem Schnittpunkt entsteht die Wirkung. In diesem Schnittpunkt erfährt der Zuschauer etwas über sich und wird beeinflusst. In diesem Schnittpunkt kann die Medienkompetenz – als kenntnisreiche, abwägende, kritisch-distanzierte Fähigkeit des Umgangs eines Betrachters mit Bildern (und mit sich in Relation zu den Bildern) – entstehen.

Pressekontakt:

Institut für Kino und Filmkultur
Michael M. Kleinschmidt
Mauritiussteinweg 86-88
50676 Köln
Fon (0221) 3 97 48 50, Fax (0221) 3 97 48 65
Mail: presse@film-kultur.de, www.film-kultur.de



**Institut für Kino
und Filmkultur**